Grünberger Wochenblatt.

16. Jahrgang. Nro. 6.

Redaction: Dr. W. Levysohn und M. W. Siebert.

Sonnabend den 8. Februar 1840.

Chronologische Zeittafel.

2. Februar. 1522. In Breslau ergeht eine Verordnung gegen den Luxus.
3. Februar 1813. Aufruf Sr. Majestät des Königs von Preußen zur Schaarung von Freiwilligen.
4. Februar 880. Im Kriege gegen die heidnischen Dänen und Normänner fällt im Gefecht bei Erbsdorf der Bischof Bruno, bekannt als Erbauer von Braunschweig.
5. Februar 1684. Fundation des Krankenhauses zu Breslau von Leopold Casimir Freiherr v. Tharoult, Domherr an der Cathedrale daselbst.
6. Februar 1620. Der große Churfürst v. Brandenburg wird geboren.
7. Februar 1807. Schlacht bei Eilau.
8. Februar 1725. Catharina I. wird Kaiserin v. Rußland.

Der Findling.

Ein Bild von der Westküste Jütlands.

(Fortsetzung.)

Ein wohlschmeckendes Mahl von den Gaben des Meeres wurde schnell bereitet; bevor dieses aber noch genossen wurde, steckte ein Mann den Kopf in die halbgeöffnete Thür und rief: „Eine Strandung!" Alle sprangen auf und fragten zugleich: „Wo?" — „Hier;" antwortete der Mann schnell und zog den Kopf zurück, um seine wichtige Botschaft weiter zu bringen. Mein Wirth, sein Sohn und zwei andere junge Männer, die auch mit auf dem nächtlichen Fischzug gewesen waren, stürzten hinaus, ich ihnen nach.

Der Wind war zum Sturm gestiegen und das Meer brüllte in seinem gräßlichsten Zorn; der Sand der Dünen peitschte uns ins Gesicht und der Schaum flog, Schneeflocken gleich, über unsere Köpfe dahin. Mit weitaufgerissenen Augen kletterte ich die Düne hinan, welche unter meinen Füßen zu beben schien; die dunkeln Wasser des Meeres schäumten und kochten, ein Regen von Staub und Schaum verhüllte die Aussicht und das Donnern der Wogen betäubte mein Ohr. „Wo?" rief ich meinem Nachbar zu. Er streckte seinen Arm aus, und nun entdeckte ich, kaum einen Kanonenschuß entfernt, das unglückliche Schiff. „Kann's sich nicht noch retten?" fragte ich. „Nein," lautete die Antwort, „und wenn es das einzige Segel auf der See wäre. Es kann sich vom Lande nicht länger frei halten; es muß stranden."

Unsicheren Laufes, hin und her geschleudert von den Wellen, kam das Schiff näher und näher. „Nun!" riefen Alle auf einmal, „nun ist es beim ersten Riff." — „Es stößt," rief Einer. „Nein," entgegnete der Andere, „da kommt eine See, die wird ihm helfen." — Sie kam; das Schiff wurde von der mächtigen Welle in die Höhe gehoben und sank wieder. „Es ist hinüber!" riefen sie, und ein schwerer Stein fiel von meinem Herzen, aber ich kannte die jütsche Küste nicht. Wenige Secunden nachher hieß es: „da steht's!" Es war auf dem mittleren Riff gestrandet. Mir kam es vor, als segelte es noch fort, aber ich wurde nur von dem Schlingern des Schiffs und von seinem Hauen auf dem Grunde getäuscht.

Kaum einen Büchsenschuß vom Lande saß es fest, und ich hoffte daher, daß die Besatzung gerettet werden würde. Sie ließen auch ein Boot hinab und

zwei Matrosen sprangen hinein, aber da kam eine Sturtzsee und riß sie mit sich fort. In tausend kleinen Stücken wurde das Boot an's Land geworfen, die Leute aber sah ich nie wieder. Als sie verschwanden, ertönte das Wehgeschrei der Mannschaft lauter als das Geheul des Sturmes und der Donner der Brandung.

Nun wälzte sich von außen eine Reihe von Wellen heran, größer und mächtiger als alle vorhergehenden. Neun, sagen die Küstenbewohner, folgen auf einander und die letzte ist die größte von allen. Als die erste das Schiff traf, machte es eine Bewegung nach der Seite, und die geängstigte Mannschaft stieß ein Geschrei aus, noch stärker und durchdringender als das erste. Die nächste Welle drehte das Schiff etwas mehr und überspülte das halbe Vorderdeck. Die Matrosen kletterten die Wanten*) hinan und furrten**) sich fest. Jede folgende See drehte das Fahrzeug immer mehr und mehr, bis es zuletzt dem Lande die Seite ganz zukehrte. Das Tauwerk wurde losgerissen und flatterte im Winde hin und her und die Masten schlingerten. Nach diesen furchtbaren Wellen war das Meer einen Augenblick ruhiger und schien seine Kräfte zu einem neuen, noch gewaltsameren Angriff sammeln zu wollen. Die verzweifelnde Besatzung streckte die Hände bald gegen den wolkenbedeckten Himmel, bald gegen das Land — gegen das Land aus, dem sie so nahe waren und das sie doch lebend nie betreten sollten. Ihr Geschrei zerriß meine junge Brust wie ein zweischneidiges Schwert; aber es war ganz unmöglich, den Gestrandeten zu Hülfe zu kommen. Vergebens riefen die Strandbewohner ihnen zu, daß sie Tauwerk an Tonnen befestigen und dieselben über Bord werfen sollten, um auf diese Weise eine Verbindung mit dem Lande zu bewerkstelligen; sie hörten oder verstanden es nicht.

Jetzt bot sich uns ein neues, rührendes Schauspiel dar. Ein Mann stürzte aus dem Roof, ***) ein Frauenzimmer folgte ihm; er warf seine Augen auf das Meer, auf das Land, und dann umarmten sie sich. Vielleicht war es der Kapitain und seine Frau. Plötzlich rissen sie sich los, eilten wieder in das Roof und kamen gleich mit einem großen Pack zurück, den sie an einem Tau in's Wasser hinunter ließen. Jetzt knieten Beide und streckten bittend ihre Arme gegen uns. Der Pack hielt sich gut oben und erreichte, obgleich von der Brandung hinauf und hinab gescheudert, bald und glücklich die Küste. Ein Mann ergriff denselben, trug ihn höher hinauf und löste das Tau ab. Jetzt erst sprangen jene Beiden auf und stießen ein Geschrei aus, welches wie Freude klang. Schnell band er das Frauenzimmer mit dem andern Ende des Taues an ein Brett fest — zu spät! eine neue Wellenreihe erreichte das Wrack. Gleich die erste wälzte sich brüllend und schäumend über dasselbe hin und stürzte den einen Mast mit allen denen, die in seinem Tauwerk hingen, über Bord; der Kapitain und seine Frau waren verschwunden. Am Strande zog man aus allen Kräften an dem Tau, und das Frauenzimmer wurde auch ans Land gebracht, aber — mit zerschmettertem Kopf. Die folgenden Seen (Wellen) warfen auch den andern Mast und legten den Rumpf auf die Seite, die letzte aber erhob sich wie ein Berg aus dem Abgrunde. Der Alte, der neben mir stand, rief: „Erträgt es die, so erträgt es mehr. Kaum hatte er diese Worte ausgesprochen, da erhob die Sturzsee ihren breiten Rücken noch mehr, krümmte ihn, stürzte wie eine Lawine auf das Wrack, und mit einem Gekrach, lauter als Sturm und Brandung, zersplitterte sie das unglückliche Schiff. Die Stücke und Trümmer tanzten und wirbelten in dem kochenden Schaum. — Die Leiche des Kapitains fand man nie, und ebensowenig konnte man je den Namen des Schiffs oder seine Heimath herausbringen.

Während Alle beschäftigt waren, die an's Land treibenden Waaren und Sachen zu bergen, ging ich hin, um den zuerst geretteten Pack zu untersuchen, der aus zusammengeschnürten, auf eine Kajütenthür festgebundenen Matratzen bestand. Ich beugte mich hinab, um ihn aufzulösen, und eine frohe Ahnung durchzitterte mich. Da hörte ich mit freudigem Erstaunen ein leises Wimmern, zerschnitt schnell die Stricke, riß die Kissen zur Seite und hielt ein lebendes Kind in meinen Armen. Geschwind packte ich Alles wieder zusammen und eilte, so schnell ich konnte, mit dem kostbaren Strandgut nach meiner Herberge.

Nur die alte Hausmutter und ihr Enkel, ein dreijähriger Knabe, waren zu Hause. — Ich legte meine Beute auf den Tisch. Das Kind, ein kaum halbjähriges Mädchen, war freilich vom Seewasser durchnäßt, schien aber doch keinen Tropfen von dem

*) Strickleitern.
**) banden.
***) Verschlag auf dem Verdeck kleiner Fahrzeuge.

bittern Trank des Todes verschluckt zu haben, und fing wieder an zu wimmern, wahrscheinlich aus Mangel an Nahrung. Die Frau wurde aufmerksam, verließ den Kaffeekessel auf dem Herde und rief, als sie das Kind erblickte, mit zusammengeschlagenen Händen: „Lieber Jesus, wo habt Ihr denn die Kleine herbekommen?" — „Vom lieben Gott," antwortete ich und bat zugleich um etwas von der warmen Milch, die am Feuer stand. Die Kleine trank diese mit großer Begierde und ließ sich darauf stillschweigend die nassen Kleider ab- und trockene anziehen. Ich nahm sie auf meine Arme, während eine Wiege bereitet wurde; ihr Kopf sank bald auf meine Schulter, und sie schlief schon ruhig, ehe sie noch in das Bett gekommen war.

(Fortsetzung folgt.)

Beiträge zur Geschichte von Grünberg.

(Aus amtlichen Quellen zusammengetragen.)

(Fortsetzung.)

Auf die wiederholten Bitten mehrerer Bürger, daß man ihnen ihre Fahnen und Trommeln ex Curia verabfolgen lassen möge, weil sie einen feierlichen Aufzug veranstalten, Se. Majestät den König von Preußen bei seiner Rückreise begrüßen wollten, ward denselben in einer am 26. Januar abgehaltenen Conferenz der Bescheid ertheilt, daß man solche Aufziehung nicht anbefehlen könne, weil man von der Ankunft Ihro Königl. Majestät nichts wüßte, noch hierzu von Seiten der Königl. Brandenburgischen Instantien Befehle erhalten hätte, auch nicht wüßte, wie sothane Begegnung und Beneventation von Ihro Majestät aufgenommen werden möchte; im übrigen würde man ihnen nicht widerstreben, im Fall sie glaubten, damit fortzukommen, die begehrten Trommeln und Fahnen aber könnte man nicht extradiren.

Einer besondern Erwähnung verdient es wohl auch, wenn der hier commandirende Capitain v. Succow vom Dragoner-Regiment v. Nassau die schriftliche Ordre seines Generals dem Magistrat producirt, wonach die Bürgerschaft zu dem bevorstehenden Recrouten-Exercitio das benöthigte Feuer-Gewehr vorleihen soll; welches denn auch geliefert worden ist.

Am 29. April 1741 wurde der erste, Königl. Preuß. Seits bestallte Bürgermeister, in der Person des Doctor und Land-Physikus Johann Carl Dehmel introducirt; die gesammte Bürgerschaft, die Gewerksältesten, die Schulzen und Gerichtsleute haben ihn stipulirt, und namentlich haben ihn noch am 5. Mai ej. sämmtliche Accise-Schlagschreiber, die Nachtwächter, Thorsteher, Rathsdiener, Bierträger und Stockmeister stipulirt.

Zur damaligen Zeit muß noch keine besondere Hauptwache existirt haben, denn durch Rathsbeschluß vom 5. Mai wurde dem Gottlieb Friedrich Klaproth, weil die hier in Garnison gelegenen Nassauischen Dragoner in seinem Brauhof die Hauptwache angelegt, monatlich 1 Floren aus der Stadt-Casse bewilliget, und der Bürger und Kupferschmidt David Linke erhielt eben so viel, weil er die bürgerliche Hauptwache in seinem Hause haben mußte.

In der Sitzung vom 11. Juli 1741 wurde dem Stadt-Regiment und der gesammten lutherischen Bürgerschaft folgender Befehl des Königl. Preuß. General-Feld-Kriegs-Commissariats d. d. 28. Juni 1741 publicirt:

„Demnach Se. Königl. Majestät in Preußen unser Allergnädigster Herr sich allermildest entschlossen, bloß zur Consolation der Landes-Einwohner, und damit aller Zwietracht und Schein der Parteilichkeit in denen Städten vermieden werde, in denen Raths-Collegiis, welche bisher blos aus römisch-katholischen Subjectis bestanden, auch zwei der Angsburgischen Confession beigethane Mitglieder als supernumerarios cum voto, honore et spe succedendi beizusetzen: so wird Namens Sr. Königl. Majestät dem Magistrat in Grünberg bei Strafe der Remotion aufgegeben, solches der evangel. Bürgerschaft alsogleich vorzutragen, und derselben anzufügen, daß sie einige Subjecta, welche sie dazu am tüchtigsten, friedfertigsten und zum Besten der Stadt gesinnt zu sein vermeinen, an hiesiges Königl. Feld-Kriegs-Commissariat binnen 14 Tagen schriftlich benennen, und darauf die Königl. Allergnädigste Entschließung erwarten möge.

Signatum Breslau, den 28. Juni 1741.

Königl. Preuß. General-Feld-Kriegs-Commissariat.

Reinhard. Münchow.

Am 11. Juli 1741 wurden zur Abwendung eines marschirenden Husaren-Regiments, und damit solches über der Oder bleiben möge, die beiden Rathmänner Gaebler und Krug nach Züllichau deputiret.

Als am 11. August 1741 die Nachricht einging, daß das Dohnausche Infanterie-Regiment zu Mittag einrücken würde, wurde beschlossen, demselben wegen

der überaus großen Hitze 10 Achtel Bier und um 5 Rthlr. Brodt eine Meile weit entgegen zu senden.

Am 18. August 1741 wurden die beiden neu erwählten und bestätigten evangelischen Rathmänner Johann Arnold und Johann Vogt introducirt, und dem Stadt-Regiment und denen Aeltesten vorgestellt.

Nachdem am 25. August 3 Commissarii aus Crossen angelangt waren, um auf Sr. Königl. Majestät in Preußen Befehl den Huldigungs-Eid abzunehmen; so ward am 26. August durchgehends der Huldigungs-Eid abgenommen. Diese Commissarii waren der Vice-Verweser und Landrath v. Winnig, der Justitien-Rath Schulze und der Hofrichter Anders. Bei dieser Gelegenheit traten aus dem Rathe einige Mitglieder aus. Am 19. Septbr. erfolgte jedoch die Introduction einiger neuer Raths-Mitglieder. Die Ernennung derselben geschah auf Anordnung des Königl. Preuß. Feld-Kriegs-Commissariats. Gleichzeitig wurde auch der Consul Dehmel Königl. Hofrichter und am 13. October Herr Verjagt zum Rathmann und Stadtschreiber bestellt. Am 14. Octbr. wurden die beiden Rathmänner Arnold und Elsner zu dem auf den 17. ejusd. zu eröffnenden Fürstenthums-Convent als Deputirte ernannt. Am 20. October mußten sämmtliche Raths-Mitglieder vor den Königl. Commissarien Steuerrath Klotz und Kriegs- und Domainenrath Heiser den Amts-Eid ablegen.

Am 24. Octbr. wurde die Vollmacht zur allgemeinen Erb-Land-Huldigung für die Herren Bürgermeister Dehmel, Rathmann Vogt von dem Stadt-Regiment und den Aeltesten ausgefertigt, worauf sich die gedachten Deputirten nach Breslau begaben, und nach ihrer Zurückkunft am 14. November 1741 folgende Relation über die dort stattgehabte Erb-Huldigung abstatteten. Nachdem Deputati am 28. Octbr. in Breslau angelanget, so verfügten sie sich in das Graf Gellhornsche Haus zu Sr. Excellenz den Herrn Staats-Minister v. Podewils als Chef der geheimen Canzlei nach Anleitung der Convocations-Patente d. d. 2. October c. Sie wurden sodann zum Gemeinen-Rath Vokerodt gewiesen, welchem sie die unterm 24. Octbr. ausgefertigte Vollmacht überreichten. Den 29. Octbr. wurde in allen evangelischen und katholischen Kirchen eine solenne Predigt wegen der bevorstehenden Allgemeinen Erb-Land-Huldigung gehalten. Deputati hörten in der Elisabeth-Kirche, als der evangelischen Haupt-Kirche, den Inspector Burg. Das Proloquium war aus I. Samuel X. 26., der Text aus Proverb. XII. und das Exordium aus dem 12. v. des 76. Psalms genommen.

Die Proposition war: Gott und dem Könige immerwährende Treue zu geloben. Der Text war auf Königl. Befehl angeordnet worden. Auf dem Königl. Chor stand der Großstuhl für den König leer, und zu beiden Seiten der Herr General v. Marwitz, Staats-Minister v. Podewils, Geheime-Rath v. Arnold.

Den 30. Octbr. empfingen Deputati von dem Geheimen Canzlisten Rolle einen Recognitions-Schein d. d. 28. October über die abgegebene Vollmacht. An eben diesem Tage hielt der Conventus publicus Conferenz im General-Steuer-Amte, und expedirte zwei Landes-Memorialia, in welchen in dem einen um Confirmation der Privilegien, in dem andern um Eröffnung des annoch verschlossenen General-Steuer-Amtes gebeten wurde.

Der 31. October war der zur Huldigung bestimmte Tag, weil aber Neisse noch nicht occupirt worden, so waren Se. Königl. Majestät noch nicht anwesend. Den 2. Novbr. versammelten sich sämmtliche Deputirte des Glogauschen Fürstenthums bei dem Herrn Grafen General v. Haugwitz, woselbst beschlossen wurde, bei Sr. Königl. Majestät um Confirmation der Privilegien anzuhalten; und zwar haben solches die ritterlichen Stände separatim, ingleichen Sprottau und Polkwitz, conjunctim aber Glogau, Guhrau, Freystadt und Grünberg gethan und darüber eine Recognition erhalten. An besagtem Tage wurde noch über Mehreres conferirt und unter andern in einem Allerunterthänigsten Schreiben Sr. Königl. Majestät 100,000 Flr. als ein don gratuit offerirt.

(Fortsetzung folgt.)

Notizen.

In den Dörfern D. Nettkow und Grunow, Crossener Kreises, sind die Menschenpocken ausgebrochen.

*In Schwiebus grassirt eine ansteckende Krankheit, nach ärztlicher Ansicht Typhus abdominalis.

Berichtigung.

Nro. 5., Seite 20, erste Spalte, Zeile 8 von oben ließ: affigirt statt affizirt.

Druck und Verlag von M. W. Siebert.

Intelligenzblatt zum Grünberger Wochenblatte.

Sonnabend den 8. Februar 1840.

16. Jahrgang. Nro. 6.

Angekommene Fremde.

Den 3. Februar. In drei Bergen: Graf Schafgotsch a. Warmbrunn. — Den 4. Im schwarzen Adler: Herr Baumeister Müller a. Neusalz. — Den 5. In drei Bergen: Herren Kaufm. Witzel a. Frankfurt a/O. u. Gutsbesitzer v. Heinen a. Großwandieß. — Den 6. Im schwarzen Adler: Herren Kaufl. Komoll a. Stettin, Hoffmann a. Magdeburg u. Kapke a. Schwed.

Nachruf

am Grabe des frühvollendeten Jünglings

Friedrich Wilhelm Sommer.

Gewidmet

von

einigen seiner Freundinnen.

Wehmuthsvoll steh'n wir an Deinem Grabe,
Lieber Wilhelm, mit gerechtem Schmerz.
Ach! zu früh wurd'st Du des Todes Opfer,
Ja, wir fühlen Weh in unserm Herz.
Traurig stehn die Deinen hier und weinen.
Gott, warum dies Weh? — sie wohl meinen,
Doch Du treuer Gott thust stets das Beste
Und was Du thust, das ist wohlgethan,
Deshalb murret nicht ihr Hinterlass'nen,
Er, er wandelt eine schönre Bahn,
Als vielleicht ihm hier von Gott beschieden;
Drum, ihr Eltern, gebet Euch zufrieden.
Ja getrost von jenen sel'gen Höhen
Blicket nun herab auf Euch Eu'r Sohn;
Einstens werdet Ihr ihn wieder sehn,
Einstens wird auch Euch des Himmels Lohn.
Ja, so bauet fest auf Gottes Güte,
Danket ihm mit innigem Gemüthe.
Viel zu früh wurd' er Euch zwar entrissen,
Doch des Höchsten Wille wollt' es so,
Kaum zählt er neunzehn volle Jahre
Ach, — da kam der Tod; die Seel' entfloh.
Ihm ist nun wohl, er ist gut aufgehoben,
Und ist bei Gott, dem lieben Vater droben.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des sub Nro. 15 hierselbst im Mühlenbezirk belegenen, auf 1590 rthlr. 13 sgr. 4 pf. angeschätzten, dem Schmidt Johann Christian Wagner'schen Eheleuten gehörigen, aus Windmühle, Wohnhaus, Weingarten und Acker bestehenden Grundstücks steht ein Bietungstermin auf

den 13. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Partheienzimmer an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in der hiesigen Registratur einzusehen.

Grünberg, den 7. Januar 1840.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der den Schmidt Johann Christian Wagnerschen Eheleuten hierselbst gehörigen Grundstücke;

a) des Ackers sub Nro. 289., taxirt auf 476 rtl. 23 sgr. 4 pf.
b) des Ackers sub Nro. 290., taxirt auf 152 rtl. 16 sgr. 8 pf.

steht ein Bietungstermin auf

den 13. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Partheienzimmer an. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Zugleich werden alle unbekannten Real-Prätendenten hinsichtlich des Ackers sub Nro. 289 vorgeladen, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in termino zu melden.

Grünberg, den 7. Januar 1840.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Zur anderweitigen Verpachtung der Lansitzer und Wittgenauer Jagd-Reviere vom 1. Juni d. J. ab haben wir einen Termin auf den 10. d. M. Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause anberaumt, wozu wir Pachtlustige mit dem Be-

merken einladen, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Grünberg, den 4. Februar 1840.

Der Magistrat.

Erinnerung.

Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß alle Königl. und Communal-Abgaben in den ersten acht Tagen jedes Monats im Voraus zu bezahlen sind.

Die Restanten haben es sich daher selbst beizumessen, wenn gegen sie executivische Maaßregeln ergriffen werden müssen.

Grünberg, den 7. Februar 1840.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf dem hiesigen Vorwerk Peterhof soll Dienstag den 3. März d. J., Vormittags 10 Uhr, der alte Schaafstall, von Ziegelfachwerk erbaut und mit Dachziegeln gedeckt, an den Meistbietenden zum Abbruch verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht.

Kleinitz, den 31. Januar 1840.

Götze.

Verpachtung.

Die Brau- und Brennerei zu Paltzig, Züllichauer Kreises, soll anderweitig von Johanni d. J. verpachtet werden, und können Liebhaber sich dort bei dem Wirthschafts-Amte melden. Noch wird bemerkt, daß diese Brau- und Brennerei schon immer verpachtet gewesen.

Heut wurde meine liebe Frau, geb. Otto, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches hiermit ergebenst anzeige.

Carl Hellwig.

Grünberg, den 4. Februar 1840.

Von F. Handtke's

Schul-Atlas

der neueren Erdbeschreibung

ist die 2te, 3te, 4te, u. 5te Lieferung zu dem Supscriptions-Preis von 5 Sgr. zu haben

bei Levysohn & Siebert.

Konzert-Anzeige.

Heute über acht Tage, Sonnabend den 15. Februar, findet das erste der Verein-Konzerte in dem hiesigen Ressourcen-Saale Statt, zu welchem alle Musikfreunde Grünbergs und der Umgegend ergebenst eingeladen werden. Entree-Billets à 10 sgr. sind in den Buchhandlungen der Herren Levysohn und Siebert sowie Abends an der Kasse zu haben. Den geehrten Abonnenten werden die Billets (à 7½ Sgr.) zugesendet werden.

Grünberger Musikverein.

Für Stellmacher besonders geeignete und zu empfehlende Nutzhölzer, als junge Eichen von 4, 6 bis 12 Zoll Durchmesser, sehr schön gewachsen, auch mehrere rüsterne stärkere Hölzer sind einzeln und in Parthien noch stehend in Auswahl zum Verkauf jenseits an der Oderfähre bei Aufhalt zu haben, und können Kaufliebhaber Montags und Donnerstags mit Wagen dort hinkommen und dergl. kaufende Hölzer gleich abfahren, was auch jeden andern Tag geschehen kann, jedoch mit der Bemerkung, daß sich die Herren Käufer dann zuvor bei mir melden; später sind diese Hölzer, so wie auch eichenes, rüsternes und kiefernes Brennholz hier auf meiner Ablage zu haben.

Neusalz a/O. den 30. Januar 1840.

J. F. Gründler.

Besten Astrach. Caviar empfiehlt

G. H. Schreibel.

Gut ausgebackenes Brod, 8 Pfd. für 5 Sgr., ist zu haben bei

Ehrenfried Liehr vorm Neuthor.

Goldleisten, Visitenkarten, Couverts, Siegellack, wie alle Schreibmaterialien empfiehlt

W. Levysohn in den drei Bergen.

Diesen Sonntag frische Pfannenkuchen beim

Stadtkoch Jehn.

Neu ankommenden Leinsaat in bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

J. F. Gründler.

Neusalz a/O. den 30. Januar 1840.

Weiß-leinene Ausheft-Schnur bei

C. Krüger.

Ein Kinderwagen steht zum Verkauf bei Franz Maier in der Hintergasse.

Um mit Watte gänzlich zu räumen, empfehle ich dieselbe zu herabgesetztem Preise.

Wittwe Hiller.

Bleichwaaren-Besorgung.

Auch in diesem Jahre werden, wie in den frühern, alle Arten von Bleichwaaren in jeder beliebigen Menge zur Gebirgs-Bleiche nach Hirschberg übernommen, und erbittet sich deshalb Gegenstände zur 1sten Sendung bis Anfang März

Caroline Grunwald geb. Rolke.

---

2 Reichsthaler Belohnung

demjenigen, welcher mir von der mir am 1. Februar aus meinem Waschhause gestohlenen Wäsche Nachricht geben kann. Sie besteht aus 2 roth und weiß carirten Bettüberzügen, 2 Bettdecken, einer cattunenen, roth und weiß, und einer ginghamnen, roth und weiß, 12 Servietten mit J. C. O. und J. C. H. gezeichnet, 14 Schürzen, roth und weiß und blau und weiß, 10 Halstüchern, den Hemden von meinem Dienstmädchen und andern Kleinigkeiten.

Verw. J. C. Ochs.

Zu vermiethen ist eine Stube nebst Alkove beim Buchbinder Berger auf der Obergasse.

Eine Stube im Hofe ist zu vermiethen bei der Wittwe Schirmer auf der Niedergasse.

Ein Strickstrumpf mit einer silbernen Strickscheide ist verloren worden. Es wird höflichst gebeten, solchen gegen eine angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Literarisches.

Bei Levysohn u. Siebert (Lawalder Gasse No. 410) ist vorräthig:

Der Weltmann.

Oder

Handbüchlein der feinen Lebensart

in

allen Verhältnissen des gesellschaftlichen Verkehrs

und

praktische Anweisung

zum

richtigen Benehmen in den höheren Zirkeln gegen Vornehme, Höhere und Große.

Nebst

Belehrungen über Blick und Miene, Haltung und Gang, Höflichkeit, Gesetztheit, richtiges Sprechen und Erzählen, Kleidung, Moden, Besuche, Gesang, Tanz und Bälle, Complimente, Theater, literarische und musikalische Abendgesellschaften, Reisen, Landpartien, Hochzeiten, Taufen, Begräbnisse, Spiele, Einrichtung der Gastmäler, Benehmen bei der Tafel, beim Frühstücke, Tranchiren und Vorlegen, Wohnung und Möblirung der verschiedenen Zimmer, Toilette, Schönheitsmittel, Gegenstände des Geschmacks, Bijouterien; über Harmonie der Farben im Anzuge; vom Reiten ꝛc.

Für

junge und ältere Personen beiderlei Geschlechts.

Herausgegeben von J. J. Alberti

Fünfte verbesserte Auflage

Mit Abbildungen.

15 sgr.

Wein-Verkauf bei:

Gottlb. Aug. Fiedler, Grünbaumbezirk, 36r 4 s.
Wittwe Carl Piltz, Niedergasse, 35r 4 s.
Chr. Helbig am Mühlwege, 37r 1 s. 8 pf.
Chr. Schulz beim Niederschlage, 39r 3 s. 4 pf.
Carl Senftleben, Niedergasse, 35r 4 s.
Klempner Schley vorm Oberthor, 39r 4 s.
Aug. Reckzeh auf der Burg, 35r 4 s.
Traug. Wagner, Lindeberg, 34r 5 s.
Wurst in der Krautgasse, 39r 4 s.
August Mangelsdorf, breite Gasse, 35r 4 s.
Joh. Lange, Heinersdorfer Straße, 39r 4 s.
Carl Nippe am Markt, 35r 4 s.
C. Starsch, Schießhausbzk., 39r 3 s. 4 pf.
Wittwe Aug. Grunwald, 35r 4 s.
Schneider Richter, Rathhausbzk., 39r 4 s.

Schönknecht am Neuthore, 34r 6 s.
Samuel Mustroph sen., Obergasse, 34r 6 s.
Ferd. Müller hint. Niederschlage, 39r 4 s.
Gottl. Lachmann, sen. vorm Neuthor, 39r 4 s.
Kosmann, Todtengasse, 35r 4 s.
Masch, Mühlenbzk., 39r 4 s.
Wittwe Schade h. grün. Baum, 39r 4 s.
Wittwe Pietsch, Todtengasse, 35r 4 s.
Traug. Herrmann im alt. Gebirge, 39r 4 s.
Böttcher Hennig vorm Oberthor, 34r 6 s.
Brosig, Buttergasse, 35r 4 s.

Kirchliche Nachrichten.

Geborne.

Den 26. Januar. Einwohner Carl August Wender eine Tochter, Johanne Caroline. — Den 30. Einwohner Johann Christian Richter in Kühnau ein Sohn, Johann Friedrich. — Einwohner Johann Wilhelm Schöpe in Krampe ein Sohn, Carl August. — Korbmachergef. Franz Gottl. Martin Birnbach eine Tochter, Caroline Beate Bertha. — Den 1. Febr. Tuchfabrikanten Gustav Wilhelm Senftleben ein Sohn, Julius Wilhelm Moritz. — Schuhmacher-Mstr. Johann Gottl. Böhm eine todte Tochter. — Den 2. Tuchfabrikanten Ferdinand Heinrich Püschel ein Sohn, Friedrich Wilhelm. — Häusler Johann Carl Fechner in Kühnau ein Sohn, Friedrich Wilhelm. — Den 3. Tischler-Mstr. Joseph Friedrich Künzel eine Tochter, Anna Maria Bertha.

Getraute.

Den 4. Februar. Einwohner Anton Milczareck mit Henriette Caroline Lupke. — Den 6. Tuchmachergef. Johann Wilhelm Krug mit Johanne Louise Irmler. — Dienstknecht Carl August Wiegand in Heinersdorf mit Maria Elisabeth Bothe daselbst.

Gestorbene.

Den 1. Februar. Tuchmacher-Mstr. Gottlob August Sommer Sohn, Friedrich Wilhelm, 19 Jahr 11 Tage (Schlagfluß). — Den 2. Verst. Tuchmachermstr. Johann Gottlob Strauch Wittwe, Beate Charlotte geb. Edelmann, 84 Jahr 10 Monat (Alterschwäche). — Den 3. Tuchmachergesellen Johann Taschkewitz Tochter, Johanna Maria, 28 Wochen (Schlagfluß). — Den 4. Einwohner und Schuhmacher Samuel Jochintke in Krampe Sohn, Johann Friedrich, 4 Monat 26 Tage (Schlagfluß). — Tuchbereitergef. Friedrich August Hoffrichter Tochter, Auguste Amalie, 10 Tage (Stickfluß). — Einwohnerin Caroline Henriette Rieger, 36 Jahr 3 Monat (Abzehrung). — Häusler Johann Christoph Scheibner in Kühnau Tochter, Pauline Auguste, 4 Monat 22 Tage (Schlagfluß).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am 5. Sonntage nach Epiphanias.

Vormittagspredigt: Herr Pastor prim. Wolff.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor Harth.

Marktpreise.

		Grünberg, den 3. Februar.									Glogau, d. 31. Jan.			Breslau, d. 29. Febr.		
		Höchster Preis.			Mittler Preis.			Niedrigster Preis.			Höchster Preis.			Höchster Preis.		
		Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Waizen . .	Scheffel	2	6	3	2	3	1	2	—	—	2	—	—	2	3	6
Roggen . .	. .	1	10	8	1	9	5	1	8	2	1	11	—	1	8	—
Gerste, große	. .	1	8	—	1	7	—	1	6	—	1	4	—	—	—	—
= kleine	. .	1	5	—	1	3	9	1	2	6	—	—	—	—	—	—
Hafer . . .	. .	—	23	—	—	22	3	—	21	6	—	23	3	—	24	9
Erbsen . .	. .	1	16	—	1	14	—	1	12	—	—	—	—	—	—	—
Hirse . . .	. .	2	7	6	2	—	—	1	22	6	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln .	. .	—	14	—	—	13	—	—	12	—	—	15	—	—	—	—
Heu . . .	Zentner	—	17	6	—	15	—	—	12	6	—	17	—	—	—	—
Stroh . . .	Schock	4	—	—	3	22	6	3	15	—	3	16	—	—	—	—

Dieses Blatt erscheint wöchentlich einmal, und kann jeden Sonnabend von Morgens früh 7 Uhr an, abgeholt werden; auch wird es den hiesigen resp. Abonnenten auf Verlangen frei ins Haus geschickt. Der Pränumerations-Preis beträgt vierteljährlich 12 Sgr. Inserate werden spätestens bis Freitag Mittag 12 Uhr erbeten.